

«MOI ET MON BLANC»

# EIN AFRIKANER IN PARIS

**Die Komödie von S. Pierre Yameogo erzählt von einer afrikanisch-französischen Freundschaft. Und kulturellen Missverständnissen.**

Von Kathrin Halter

— Aus seinem Heimatland Burkina Faso erhält er kein Stipendium mehr; in Paris wartet die Wirtin auf die Zimmermiete. Also landet Mamadi (Serge Bayala) kurz vor seinem brillanten Studienabschluss an der Sorbonne als Schwarzarbeiter in einem Autoparking, wo sich Drogenkuriere treffen.

Durch einen dummen Zufall gelangt ein Paket mit Geld und Stoff in Mamadis Hände, was seinen französischen Arbeitskollegen Franck (Pierre-Loup Rajot) freut – im Gegensatz zum seriösen Mamadi, der keine Scherereien gebrauchen kann. Auf der Flucht vor den geprellten Drogenkurieren besteigen die beiden ein Flugzeug nach Burkina Faso, wo sich die interkulturelle Freundschaft unter umgekehrten Vorzeichen weiterentwickelt: Nun ist Franck derjenige, der im fremden Land auf gelegentliche Verständigungshilfe angewiesen ist.

## KLISCHEES UND HÜBSCHE IRONIE

Wie sein Held hat der aus Burkina Faso stammende Regisseur S. Pierre Yameogo in Paris studiert und nebenbei als Nachtwächter gearbeitet. In seiner leichten Komödie macht er sich – ziemlich plakativ – über die Vorurteile ahnungsloser Europäer lustig, die wie Francks dumm schwätzenden Eltern und Nachbarinnen vom Schwarzen Kontinent keinen blassen Schimmer haben und über



Ungleiche Freunde: Der ungebildete weisse Franzose Franck und der gebildete Afrikaner Mamadi.

Afrikaner nur dümmliche Klischees zum Besten geben. (Allerdings sind dann die Vorstellungen von Europa, auf die Franck in der Heimat seines Kumfels stösst, ähnlich naiv.) Der Plot und die humoristische Figurenzeichnung sind recht einfach. Dass schliesslich aber nicht der gebildete Mamadi, son-

dern der geistig minderbemittelte Franzose in Burkina Faso ein bequemes Auskommen und so etwas wie inneren Frieden findet, diese Wendung ist von hübscher Ironie.

Zürich, RiffRaff 3  
16.45, 18.45, 20.45 Uhr